



## ALS SYMBOL DER SCHÖNHEIT

sind Perlen seit Jahrhunderten mit schönen Frauen identifiziert worden, und sie haben bis auf den heutigen Tag das unbestrittene Vorrecht, die Schönheit zu schmücken. Sie sind der einzige Schmuck, der der Gesamterscheinung einer Frau unfehlbar ein Mehr an Reiz und Anziehungskraft gibt. Perlen zu tragen war das Vorrecht weniger, bis vor drei Jahrzehnten zum ersten Male Técla-Perlen in Erscheinung traten; seit dieser Zeit wählen die schönsten und elegantesten Frauen entweder echte oder Técla-Perlen. Durch neue Preisstellung kann jetzt ein 40 cm langes Técla-Collier von 40 Mark an geliefert werden. Técla-Schöpfungen werden nur in Verbindung mit echten Brillanten in Platin oder Gold gefasst. *Spezial-Abteilung für Postversand.*

*Técla*

BERLIN W, UNTER DEN LINDEN 15  
BERLIN W, TAUNTZIENSTR. 19a



126

Zigarre in der Hand, und eine Flasche Kognak stand auf dem Tisch. Verwundert und erschreckt schaute Omuna ihn an; die Treppe knackte, Zugluft strich daher, immer zog es in der Diele, wenn draußen die Türe ging. Doktor Leichsenring schauerte im Schlaf und erwachte. Er starrte einen Augenblick töricht und dumm auf die Großmutter, bis er sie erkannte. „Wie schaust du denn aus? Wie bist du hereingekommen?“ fragte er, und obwohl es leise war, klang es wie geschrien. Großmutter preßte ihre frierenden, hübschen Zitterbeine aneinander. „Warum schläfst du in der Diele?“ fragte sie zurück.

„Warum? Warum? Wegen deinem verdammten Ball! Wegen deiner verdammten Kopflosigkeit! Wegen deiner Dummheit, wegen deiner Unverlässlichkeit! Deine Tasche hast du zu Hause liegen lassen, wie sollst du da ins Haus kommen, wenn alles schläft, wie? Also bin ich wach geblieben und habe auf dich gewartet. Eine hübsche Nacht! Man denkt: um zwei wird sie da sein, um halb drei, um drei. Jetzt kommst du daher, es ist bald früh, eine Großmutter! Schämst du dich nicht? Und wie du ausschaust!“

„Hast du auf mich gewartet?“ fragte Omuna verschüchtert und trotz allem sanft gerührt.

„Wie du ausschaust!“ wiederholte Doktor Leichsenring und näherte sich ihr. Er starrte ihre Beine an und ihre Arme. Omuna, die an Menschenkenntnis zugenommen hatte, erschrak.

„Wo ist dein Domino? Du mußt ja hübsche Dinge erlebt haben. Schamlos bist du, schamlos! Schämst du dich nicht vor den Kindern? Ich verbiete mir solche Eskapaden, verstehst du? Ich verbiete mir das in Zukunft.“

„Und ich verbiete mir diesen Ton“, flüsterte Omuna rebellisch. Sie hatte nun genug. „Ich bin ein freier Mensch. Ich weiß, was ich verantworten kann. Ich lasse mich nicht mehr tyrannisieren. Wenn es dir nicht paßt, wie ich bin, dann werde ich eben fortgehen, weg,